

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brüderlichen Universitäts- und Steindruckerei, H. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 51. Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Gießen.

Staatssekretäre - Preussische Staatsminister.

Die Ernennung der beiden Staatssekretäre von Jagow und Kühn zu preussischen Staatsministern hat die Öffentlichkeit in den letzten Tagen überaus lebhaft beschäftigt. Je nach der parteipolitischen Stellung ist diese Maßnahme auf der einen Seite abfällig, auf der anderen Seite zustimmend beurteilt worden. Stark ablehnend verhalten sich die konservativen Organe, die in diesen nicht ohne Präjudiz stehenden Ernennungen eine Schädigung preussischer Interessen glauben befürchten zu sollen. Neben die „Konservative Korrespondenz“ stellt sich insbesondere ein Artikel der „Kreuz-Zeitung“ in Nr. 327 vom 16. d. M., der unter der Überschrift „Preußen hecaus!“ die föderalistischen Grundlagen des Reiches für gefährdet ansieht und der etwas auffälligen Meinung Ausdruck gibt, Preußen, das doch die Hauptstütze des Reiches sei, solle sich eben alles gefallen lassen. Dieser Artikel, der sich auch auf den ersten beimgegangenen Kaiser und König Wilhelm bezieht, berührt gerade wegen dieser Benutzung etwas eigenartig, weil unter der Regierung des nämlichen Kaisers Wilhelm der gleiche Vorgang und zwar auf Veranlassung des Fürsten Bismarck und unter dessen Zustimmung sich vollzog. Im Juni 1876 wurden der Präsident des Reichskanzleramtes von Hoffmann und der Staatssekretär des Auswärtigen von Bülow vom Kaiser und König zu preussischen Staatsministern und Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums ernannt, obgleich diese nicht Preußen, sondern der eine Pesse und der andere Necklenburger waren.

Nun wird man doch wohl auch auf konservativer Seite nicht bestreiten wollen, und die konservative Presse hat gerade in letzter Zeit darauf wiederholt Bezug genommen, daß der berufliche Interpellat der Verfassung und ihr sorgsamster Hüter Fürst Bismarck gewesen ist. Wenn der Alt-Reichskanzler zu der Ernennung der beiden Staatssekretäre damals sein Placet gegeben hat, so wird er keinen Augenblick geglaubt haben, daß dadurch etwa das Verhältnis Preußens zum Reich verfassungswidrig verschoben würde. Er hat ganz im Gegenteil damals in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ diese Maßnahmen rechtfertigen und ausführen lassen, daß nach dem Rücktritt des Staatsministers De Lónd, der im Staatsministerium die Gedanken der Reichspolitik zu vertreten berufen war, eine formelle Regelung, auch wenn die Kompetenzfrage als solche nicht scharf umgrenzt war, notwendig sei. Sie sei in der Weise gefunden worden, daß den beiden hohen Reichsbeamten von Bülow und Hoffmann Sitz und Stimme im preussischen Staatsministerium gegeben worden sei, zur Bestätigung des Bedankens und als Bürgschaft für die Ausführung derselben: daß die Politik und Interessen Preußens sich niemals im Widerspruch mit denen Deutschlands befinden und nicht auf verschiedenen Wegen verfolgt werden können. Als weitere Folge der Anordnung wurde hervorgehoben, daß dem preussischen Staatsministerium durch die Aufnahme der beiden hohen Reichsbeamten, welche erst durch die Übertragung des preussischen Staatsamtes in den preussischen Staatsverband getreten sind, aber wiederum nur aus Rücksicht auf ihre Reichsämter, eine gegen das Reich hin aufgeschlossene Stellung gegeben wird, wie sie den Ministern der übrigen Partikularitäten nicht eigen, durch den Hegemonieberuf Preußens aber erfordert ist. — Der Vorgang und seine Rechtfertigung durch das offizielle Regierungsorgan fanden auch damals starken Widerspruch. Merkwürdigerweise nicht auf konservativer Seite, wohl aber in den Reihen des Zentrums und des Fortschritts. Die „Fortschrittliche Korrespondenz“ glaubte feststellen zu sollen, daß in dieser Maßnahme ein so außerordentlicher Rückschritt unseres konstitutionellen Lebens liege, ein Rückschritt von außerordentlicher Bedeutung und Tragweite, daß es gar nicht des Jubels der „Nordd. Allgem. Zeitung“ bedürft hätte, um die öffentliche Aufmerksamkeit darauf hinzuweisen. Und als über die Angelegenheit am 23. Juni 1876 auf Grund eines Schreibens des Präsidiums des Staatsministeriums, in welchem dem Hause die Ernennung der beiden Staatssekretäre mitgeteilt wurde, eine Erörterung begann, waren es die Abgeordneten Dr. Windthorst vom Zentrum, Hünel und Virchow vom Fortschritt, welche sich dagegen aussprachen, während der nationalliberale Abgeordnete Gneist sowie der freikonservative Abgeordnete v. Karborff die vollzogenen Ernennungen gutheißten. Abg. Gneist war im Gegensatz zu Windthorst der Meinung, daß hier weder gegen Geist noch Sinn der Verfassung verstoßen sei, und Abg. v. Karborff hob hervor, „daß die Ernennungen eines mit Sicherheit bezagen, daß nämlich durch dieselben eine nähere und innigere Verbindung der Verwaltung des Deutschen Reiches mit der des preussischen Staates herbeigeführt werden soll“. Damit wurde aber auch auf konservativer Seite der damaligen Ernennung zugestimmt.

Wir glauben die Vorgänge jetzt in die Erinnerung zurückrufen zu sollen, weil zweifellos in ihrer Beurteilung auf konservativer Seite ein erheblicher und auffälliger Unterschied zwischen damals und heute besteht.

Wandern und Reisen, Bäder und Sommerfrischen.

— Bad-Nauheim, 17. Juli. Bis zum 16. Juli 1914 sind 21870 Kurgäste angekommen. Bäder wurden bis zum 16. Juli 200 977 abgegeben.

— Luftkurort Mittenberg am Main. Da wo der Main den höchsten Punkt seines nichtbestimmten Unterlaufes erreicht, liegt in malerischer Schönheit „des Maines Perle“, das liebliche Mittenberg. In langgestreckter Lage, bedingt durch die auf dieser Seite hart an den Fuß tretenden burgogeförmigen Berge, schmiegt es sich, unwillkürlich an Heidelberg erinnernd, an die Hüten des legendenbesetzten Stromes. In verhältnismäßiger Weite hat Mutter Natur ihre anmutigen Reize hier entfaltet. Fastlich angelegte saubere Wege mit geeigneten Ruheplätzen führen an die Aussichtspunkte. Der Wald zieht sich direkt an die Stadt, von den meisten Gasthäusern aus in 5 Minuten zu erreichen, eine seltsame Annehmlichkeit für die vielen Touristen, Sommerfrischler und Pensionäre. Und die Zahl der Fremden nimmt jährlich bedeutend zu, denn jedem Besucher, der zum längeren oder kürzeren Aufenthalt hier war, sind die Natur Schönheiten Mittenbergs unvergesslich. Für Wasserpartien stehen Fahrzeuge bereit. Einer der interessantesten Ausflüge ist zum Kloster Engelberg, eine Fußtour von einer Stunde, mit großartigen Fernblick; in der Klosterwirtschaft bietet Bruder Johannes alles Gute für hungrige und durstige Reihler. Ferner sind interessante Ausflüge zur Ruine Gottshard, zu den Weinsäulen, zur Grottenkapelle, nach Genshofen mit Wildpark und Schloß Seiningen, nach Ruppelbrunn mit Tal, Jagdschloß, nach Schloß und Park Lomsenstein, dann Ausflüge nach Wertheim, Klingenberg und Amorbach. Die Stadt Badensfurt, mit Sand- und Sonnenbädern, ist eine der schönsten des Mainstromes. Im Winter bietet das städt. Volkssbad mit seinem großen Schwimmbassin mit ständig zulaufendem reinen Wasser, mit seinen Bäumen, Bräusen und Dampfbädern einen leisen Komfort. Sie dürfen in geräumiger, praktischer und allen Anforderungen der modernen Hygiene genügender Anlage auch sehr vermögenden Badegästen entsprechen. Mittenberg, 128 Mtr. ü. d. M. erfreut sich einer herrlichen, erfrischenden, sehr gleichmäßig temperierten Luft. Fluß und Wald verhüten zu große Hitze und zu rasche Abkühlung. Winde und Niederschläge treten sehr mäßig auf. Die Stadt ist sanitarisiert und mit einer vorzüglichen Quellwasserleitung versehen. Die Gesundheitsverhältnisse sind die denkbar günstigsten und ist daher Mittenberg ein empfehlenswertes klimatischer Kurort und Ruhesitz. Mittenberg hat auch günstige Verkehrsverbindungen. Fahrzeit nach Frankfurt 1¹/₂ Stunden, 2¹/₂ Stunden Fahrzeit nach Würzburg, 3¹/₂ Stunden Fahrzeit nach Heidelberg.

— Nordern, 17. Juli. Die Gemeindeverwaltung Nordern bittet uns, folgendes mitzuteilen: Wie in früheren Jahren so wird auch jetzt wieder das Gesicht im Reich verbreitet, daß Nordern überfüllt wäre und Badegäste kein Unterkommen mehr finden könnten. Wenn auch in diesem Jahre der Verkehr ungewöhnlich groß ist und der Gesamtbesuch in der Saison bisher über 23000 beträgt, so sehen in Nordern doch mehr als 14000 Fremdenbetten zur Verfügung — 3000 mehr als 1911 und beinahe soviel als in allen anderen Nordbädern zusammengenommen — die naturgemäß nur in ganz außergewöhnlichen Fällen alle besetzt sein können. Es finden noch tausende von Gästen leicht und dauernd gute Unterkunft, und die Behauptung, daß Nordern überfüllt wäre, ist un wahr. Gleichzeitig geht auch ein Artikel durch die deutsche Presse über den Seebäderverkehr 1913, in welchem von Nordern gesagt wird, daß es im vorigen Jahre 17064 Besucher und Fortum sogar 27061 gehabt habe. Auch diese Zahlenangaben sind falsch. Nordern hat 1913 gehabt 33006 Kurtagelnde Besucher und damit wieder alle Nordbäder um Lausende, Fortum insbesondere um etwa 5000 Badegäste überflügelt. Da alljährlich bei Beginn der Hauptsaison derartige Nordern schädigende oder herabsetzende Gerüchte verbreitet werden, sieht die Gemeindeverwaltung sich leider genötigt, an die Öffentlichkeit zu rufen und gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß die alljährlich im Sommer in Berlin und im Rheinland verbreiteten Nachrichten von ungünstigen Gesundheitsverhältnissen auf Nordern vollkommen un wahr sind.

Börsen-Wochenbericht.

— Frankfurt a. M., 17. Juli.

Die Börse fand diese Woche unter dem Einfluß starker Effektenverkäufe, die teils freiwillig, teils unwillkürlich erfolgten. Als bekannt wurde, daß Italien die Einberufung eines Reservejahrganges beschlossen hat, bewährte sich der Markt eine pessimistische Auffassung der politischen Lage, zumal auch gleich darauf Gerüchte von der Einberufung überreicher Reserven in Umlauf kamen, Berichte, die sich allerdings hinterher als unzutreffend herausgestellt haben. Es lag nahe, diese Vorzeichenwahrheit mit den Zuständen am Balkan in Zusammenhang zu bringen, und durch die politischen Verhältnisse, die dadurch ausgelöst worden sind, haben natürlich Angstverkäufe stattgefunden. Am stärksten trat dies Angebot wieder an der Wiener Börse auf, weshalb namentlich auf dem Markt für Industriepapiere neue scharfe Kurverläufe eingetreten sind. Allmählich kehrte aber doch eine gewisse Beruhigung zurück. Die offiziellen Preissteigerungen ließen keinen Zweifel darüber, daß man an der Donau eine vorsichtige Politik verfolgt und daß die aktuellen Fragen eine friedliche Lösung finden dürften. Infolgedessen haben sich auch die aufgerauten Wogen am Wiener Effektenmarkt wieder gelöst. Es folgte eine Erholung, die allerdings über verschiedene Grenzen vorer nicht hinausgegangen ist. Immerhin hat der Markt bei Ausgang der Woche ein beruhigtes Aussehen. Für Rechnung einer insolvent gewordenen Berliner Privatfirma fanden verschiedene

Effektenverkäufe statt, die vorübergehend drückten. Ein gewisser Lichtblick eröffnet sich durch den Rücktritt des Präsidenten Cuerta von Mexiko. Allerdings sind wir von der Wiederkehr geordneter Verhältnisse in der Republik noch weit entfernt, aber für die Regierung in Washington, die sich auf die Nichtanerkennung Cuertas festgelegt hatte, ist damit ein Hindernis beseitigt, was einer Regelung bisher im Wege stand. Ohne Zweifel hat die kritische Lage in Mexiko auf die New Yorker Börse stark zurückgewirkt, und wenn nun eine Lösung für die Beendigung der Revolution gefunden werden sollte, dann würde dies sicherlich dazu beitragen, die New Yorker Börse in bessere Stimmung zu versetzen. Die Wechselkurse in den Vereinigten Staaten ist, wie der Sekretär des Schatzamtes, Mac Adoo, erst in den letzten Tagen öffentlich erklärt hat, „sehr gesund“. Für günstige Annehmungen dürfte man also in Wall-Street wohl empfindlich sein und eine Befestigung des amerikanischen Marktes würde auch auf die kontinentalen Börsen zurückwirken. Ein Faktor steht einer Besserung der New Yorker Börse allerdings noch im Wege: die Unternehmung des Gründungs- und Verschmelzungsbewegungen verschiedener Eisenbahnen durch die zwischenatlantische Handelskommission. Hierbei werden so ungewöhnliche Überverteilungen und Tagelöhne gefördert, daß das Vertrauen in den amerikanischen Eisenbahnverhältnissen stark erschüttert wird. Unter diesen Umständen muß abgewartet werden, ob und in welcher Höhe die nachgehenden Zinserhöhungen bewilligt werden. Die Entscheidung soll angeblich für die nächsten Tage bevorstehen. Aus dem Wirtschaftsleben gehen noch keine sonderlich ermutigenden Berichte ein, aber verhältnismäßig haben Verwaltungen von Industrie- und Handelsunternehmen, in Umlauf gekommenen niedrigen Zinsen entgegenzutreten. In Zeiten einer ungünstigen Verlesung des Marktes neigt man leicht zum Pessimismus. So mögen in der letzten Zeit auch manche Werte unter ihren inneren Wert herabgedrückt worden sein. In der letzten Woche sind auf dem Indusriefmarkt die Aktien chemischer Fabriken, insbesondere Alkali- und Scheideanstalt wieder stärker im Kurse zurückgegangen, ebenso Automobile und die Aktien anderer Maschinenfabriken. Elektrizitätswerke waren trotz günstiger Geschäftslage gleichfalls matter. Montanpapiere sind meist einige Prozent niedriger, nur die Bergwerke konnten sich auf die Erklärungen der Verwaltung erholen. Bankaktien schwächten sich nur mäßig ab, ebenso Eisenbahn- und Schiffahrtsaktien. Auf dem Anlagemarkt waren 4¹/₂ %ige deutsche Staatsanleihen etwas höher, 3¹/₂ %ige Deutsche Reichsanleihe durch Berliner Effektenverkäufe etwas gedrückt. Rußen auf die ungünstigeren Staatenfondsberichte schwächer, auch Ungarn niedriger, Mexikaner dagegen befestigt. Privatdiskonto 2¹/₁₆ %.

Büchertisch.

— Deutsch-Ostafrika und die Landesausstellung in Dareschalam 1914 (erleben in der neuesten Nummer (3707) der altbekannten „Illustrierten Zeitung“ (Verlag J. J. Weber, Leipzig) eine einbeidende Würdigung. Die aus beruflichen Redern (Oberst Freiherr von Schleinig, Geheimrat Beckhimer u. a.) stammenden Artikel: „Die 2. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung Dareschalam 1914“, „Deutsch-Ostafrika in der deutschen Kolonialpolitik“, „Deutsche Pionierarbeit“, „Der natürliche Reichtum des Landes“, „Produktion und Verbrauch in Deutsch-Ostafrika“, und „Militärische Bilder“ bringen einen interessanten Überblick über die geographische und kulturelle Entwicklung der Kolonie, sowie über ihren Verkehr und ihr Verhältnis zum Mutterlande, ihre wirtschaftliche Lage und die Aussichten für die Zukunft. Eine ganze Anzahl guter, zum Teil farbiger Bilder gibt sowohl einen Begriff von den Schönheiten und Eigenartigkeiten des Landes, als auch von dem Leben und Treiben innerhalb der Kolonie und illustriert in anschaulicher Weise auch die vorerwähnten lehrreichen statistischen Angaben. — In anderen interessanten Aufsätzen enthält die wieder sehr reichhaltige Nummer u. a. „Die Reorganisation der türkischen Armee“, „Die Venter Jahrhundertfeier“, „Frank Bedekind“, „Unsere Wildenten“, „Die Eröffnung der Hurla-Bahn“, „Das Berliner Amerika-Institut“ usw. und außerdem den Schluß von Georg Rujeters Erzählung aus den Sagen-Kriegen Karls des Großen „Die Rettung des heiligen Willehad“.

Man braucht jetzt

zur Durchführung einer Leberkur nicht mehr die kühlere Jahreszeit abzuwarten, denn

Scotts Lebertran-Emulsion

wird im Sommer ebenso leicht vertragen und gerne genommen, wie im Winter. Zudem ist sie durch den Zusatz von Kalk- und Natronsalzen dem gewöhnlichen Tran an Wirkungskraft bedeutend überlegen.

Doch immer nur Scotts Emulsion. Niemals eine Nachahmung!

Man kann's nicht oft genug wiederholen,

daß zur Reiseausrüstung immer auch ein paar Schachteln Haas' adte Zodener Mineral-Wasschen gehören. Man ist dann gegen alle Unbilligkeiten geschützt, die sich auf der Reise immer ergeben können: gegen erkrankte Dolanen plötzlicher Abkühlung, durchwächter Kleider und Schuhe etc. Haas' Zodener — man achte aber genau auf den Namen Haas! — wirken vorbeugend und heilend und verlangen nie. Man erhält sie überall zum Preise von 80 Pa. pro Schachtel. 13422

*Händliche Zubehöre für die Kunstreue konifun für
gut u. billig bei Franz Bette, Münsburg 10.*

12 Visits ::
Glanz M. 1.80
matt „ 4.00
Andere Formate
Familiengruppenbilder
entsprechend billig.

Phot. Atelier Gebr. Strauss
Bahnhofstrasse 64

Zu jeder Aufnahme eine Vergrößerung 30x36 mit Karton als Geschenk

12 Kabinetts
Glanz M. 4.80
matt „ 8.00
Sonntags den ganzen Tag
geöffnet.

Wir bringen unsere

SAFES

eiserne Schrank-Fächer unter Selbst-Verschluss des Mieters

in unseren mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestatteten feuer- und diebessicheren Panzer-Gewölben in empfehlende Erinnerung. Die Fächer sind in fünf verschiedenen Grössen vorrätig und werden auch für kürzere Zeit als Jahresdauer unter entsprechender Ermässigung des Preises abgegeben

Mitteldeutsche Creditbank • Filiale Giessen

Heichelheim

Griessbauer 7867a

Giessen, Johannesstr. 17 (gegenüber der Johanneskirche) • Fernspr. 168 u. 2089

Fakirin

patentamtlich geschützt, ist das bewährte und im Gebrauch billige

Reinigungs-, Polier- und Konservierungsmittel für Eisen, Hartmetall, Möbel, Wand- u. Türbekleidungen wie überhaupt für alle schmutzigen gewordenen Anstriche.

Fakirin reinigt, poliert und konserviert ohne die Farben anzugreifen, ist sehr mischbar, erzeugt sofort Hochglanz, schäumt nicht, ist sofort trocken und nicht beschleunigend.

Die Anwendung ist die denkbar einfachste. Prospekte und Gebrauchsanweisungen gratis.

Fakirin macht alle anderen Reinigungsmittel wie Stahlwolle, Terpentin, Bohnerwachs überflüssig. Ein Versuch überzeugt! Fakirin übertrifft Alles!

Fakirin wird verkauft in Kannen à

1 Liter 27, 5 Liter 125, 25 Liter u. 50 Liter zu Mk. 2.20 Mk. 2.10 Mk. 2.00 Mk. 1.90 Mk. 1.80 pro Liter, exklusive Kannen, die mit:

Mk. —.— Mk. 0.40 Mk. 0.75 Mk. 1.20 u. Mk. 2.— bezahlet und in gutem Zustand zu 1/2 der Preise zurückgenommen werden.

In Blechen zu haben bei 7846

Georg Wallenfels

Tel. 46, Marktplan 21, gegenüber d. Gaslaborbefe.

Deutscher

Scherer

COGNAC

in Langen u. Frankfurt a/M. aus Charente-Wein destilliert.

Hauptniederlage: Adolf Geisse, Giessen.

Liebhaber

einer vorzüglichen Tasse Kaffee

probieren

meine Mischungen zu Mark 1.60, 1.70, 1.80

Billige reinversch. Sorten 1.30, 1.40, 1.50

Gut Malzkaffee (eigene Pädung), Pfund 25 Pfg.

Ancipp-Malzkaffee, Seeligs,

Wiener, Brand-Kornkaffee 3000

Soja-Bohnen-Kaffee, Pfd. 1.05 M. Proben gratis.

Jak. Maternus

Ede Mühl- und Frankf. Str. Rabattmarken.

Spezial-Geschäft für

Reiseartikel u. feine Lederwaren



Berthold Kuhne

Seltersweg 26

Größte Auswahl in allen Reiseartikeln. Billigste Preise!

MERCEDES



1250
Mk. 1450
1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Allein-Verkauf: **Schuh-Haus Wilhelm Benner**

Marktstraße 34 8271 a Fernsprecher 596

Einzelwohnhauskolonie

an der Marburger Strasse



Villen-Gelände
in ruhiger, gesunder
Lage mit herrlichem
Fern-Blick

Einfamilien-Häuser 7868D

in jeder beliebigen Grösse, teils fertig, teils im Bau begriffen, mit allen Neuheiten und Bequemlichkeiten ausgestattet, sind unter günstigen Bedingungen von M. 12000 an zu verkaufen. Ebenso werden Bauplätze in jeder beliebigen Grösse preiswert abgegeben. Näheres Hoch- und Tiefbau-Gesellschaft, Bureau: Bahnhofstrasse 65

Ziehung bestimmt am 3. August

Darmstädter Geld-Lotterie

1295 Geldgewinn

Hauptgewinn

16 200 M.

6000 M.

Lose à 1 Mark bei allen Lose-Verkäufern zu haben. General-Vertrieb **Buchacker**, Neuen Bäue 11. Dasselbst 11 Lose, gemischte Nummern, für 10 Mk., solange noch Vorrat. Für Porto u. Liste 25 Pfg. mehr. Nachnahme teurer.



So was Gutes

wie die **Kuck-Blöde** gibt es so leicht nicht. Wir haben sie unverdächtig sollen Sie sich aber nach Sturmvoegel-Landigen. Neueste Fahrradmodelle mit Ringlager u. Dauerichmierung. Rohmaterialien all. Systeme, haltbare Pneumatik, gute Ventile, Bedale, derbe Ketten und viele Neuheiten. Fordern Sie den Katalog. Unsere Vertretung ist lobensw.

Deutsche Fahrradwerke **Sturmvoegel**, Geb. Grüttnert, Berlin-Halensee 24.



Photograph. Apparate!

Fordern Sie bitte die neueste Camera-Liste bei

August Noll
Kreuz-Drogerie
Bahnhofstrasse 51

Viel Geld

verdienen Sie durch billigen Einkauf Ihres Einkaufsapparates oder Gläser bei

J. B. Häuser

Neustadt 55 Telefon 544

Bortätig:

Bade Duplex, Rex, Ulrich etc.

Matadorsternwollen

nicht einlaufend nicht filzend.
beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken.

Bezugsquellen nennt die Sternwollspinner in Bielefeld

Carl Stückrath

Möbelfabrik

Asterweg 47 Steinstraße 56/58/60 Teleph. 2005

Haltestelle der Elektrischen (grüne Linie, Asterweg)

Große

Möbel-Ausstellung

Komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen u. nur aparten Formen

Streng reell fachmännische Bedienung
Langjährige Garantie - Franko Lieferung

Gewerbe-Ausstellung

Wohn- u. Arbeits-Zimmer in mahagoni

Schlaf-Zimmer in Rüster-Holz

Raum 157 a und b

Permanente Muster-Ausstellung Kirchenpl. 9